

# **Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung**

**im Fach Englisch**

**Schuljahrgang 10, Schuljahr 2012/2013**



**SACHSEN-ANHALT**

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrerbildung (LISA)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1</b>	<b>Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch ..... 3</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse im Überblick ..... 5</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten ..... 10</b>
3.1	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen ..... 10
3.2	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche ..... 12
<b>4</b>	<b>Hinweise zur Weiterarbeit ..... 14</b>

# 1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den über die schulischen Auswertungsbögen erfassten Daten von 6842 Prüflingen, darunter 268 Prüflinge mit qualifiziertem Hauptschulabschluss und 20 Prüflinge an Förderschulen, die eine leicht modifizierte Arbeit geschrieben haben.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

Teil A: Listening Comprehension,

Teil B: Reading and Use of English, Mediation and Writing.

Für beide Teile wurden als Hilfsmittel zweisprachige Wörterbücher und ein Rechtschreibwörterbuch zugelassen.

Die Bearbeitungszeit der Aufgaben des Teils A beträgt 30 Minuten, worin eine Einlesezeit von 5 Minuten enthalten ist. Für den Teil B stehen 30 Minuten Einlesezeit und 120 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung.

Die Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003) und dem Lehrplan Sekundarschule Englisch von August 2012.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Lehrplanes. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die im Schulleiterbrief vom 03.08.2012 angekündigt wurde.

In den unterschiedlichen Aufgabenarten treten offene, halboffene und geschlossene Aufgabenformate auf.

Die Einordnung der Aufgabenarten und Aufgabenstellungen in die Anforderungsbereiche I, II oder III basiert auf den durchzuführenden kognitiven Tätigkeiten (Reproduktion, Reorganisation/Transfer, Problemlösen), die bei der Lösung der jeweiligen Aufgabe überwiegen. Entsprechend den Regelungen des Leistungsbewertungserlasses kommt dem AFB II der Hauptanteil in der Arbeit zu.

Ziel der Prüfungsarbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachliche Kompetenz in folgenden Kompetenzbereichen nachweisen:

- im Hörverstehen (global, selektiv und detailliert),
- im Leseverstehen und der Anwendung der englischen Sprache,
- in der Sprachmittlung (englisch – deutsch),
- im Schreiben (semikreativ und kreativ),
- methodische Kompetenz (Nutzung des englischen – deutschen/deutsch – englischen Wörterbuches sowie Techniken der Textproduktion und Textrezeption).

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter der Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Ausfüllhilfe. Nach der Kumulierung der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren auf Schulebene erfasst und an das LISA weitergeleitet.

## 2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

In der schriftlichen Abschlussprüfung wurden folgende Leistungen erzielt:

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	4,4	34,5	32,2	23,2	5,4	0,3

**Tabelle1:** Prüfungsleistungen

Der Landesdurchschnitt der Prüfung beträgt 2,92.

Die Prüflinge erzielten im laufenden Schuljahr folgende Jahresleistungen.

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	4,8	33,9	40,4	19,7	1,3	0,0

**Tabelle 2:** Jahresleistungen

Der Landesdurchschnitt der Jahresnoten beträgt 2,79.

Die Prüfungsnoten wurden im Fach Englisch nach dem Bewertungsschlüssel des Leistungsbewertungserlasses berechnet. Größere Abweichungen zwischen Prüfungsnoten und Jahresleistungen treten besonders ab dem Bereich der befriedigenden Leistungen auf.

Die nun folgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen. Wie bereits im Punkt 1 erwähnt, nahmen 20 Förderschülerinnen und -schüler an der Prüfung teil, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderschwerpunkt modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, deren Datenbasis für eine Auswertung in diesem Bereich jedoch nicht ausreicht.

Tabelle 3 enthält für jede einzelne Aufgabe

- die überprüfte Kompetenz,
- den Anforderungsbereich,
- die Bewertungseinheiten,
- den Erfüllungsprozentsatz.

Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

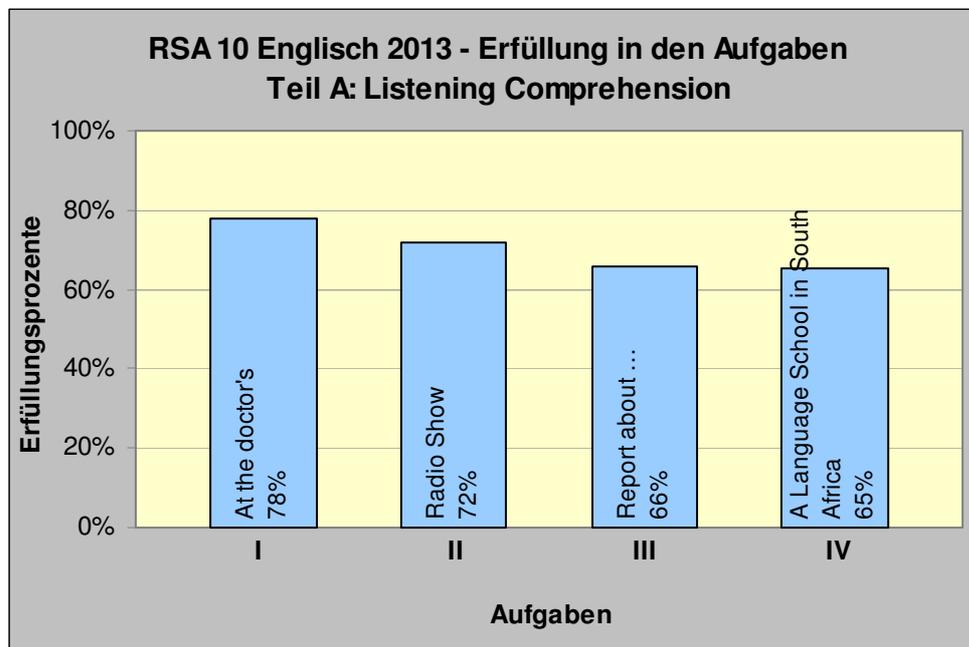
AFB Anforderungsbereich

EFP Erfüllungsprozentsatz

Aufgaben	Kurzbezeichnung Kompetenz	AFB I	AFB II	AFB III	EFP in %
A/I	selektives Hörverstehen/Einzelwörter, Wortverbindungen und Zahlen verstehen – At the doctor's	6	1		78
A/II	globales Hörverstehen in Einzeltexten – Radio Show		4		72
A/III	Globales Hörverstehen/Erfassen der wesentlichen Aussage – Report about ...		1		66
A/IV	selektives Hörverstehen/eine Radiosendung verstehen				65
B/I.1	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Questions on the text		6		85
B/I.2	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Finding headings		3		74
B/I.3/ Teil 1	Leseverstehen/Überprüfung des Wortschatzes – A closer look at the text	4			51
B/I.3/ Teil 2	Leseverstehen/Überprüfung des Wortschatzes – A closer look at the text		5		53
B/I.4a	Methodenkompetenz/Umgang mit dem Wörterbuch – Working with the dictionary	4			56
B/I.4b	Methodenkompetenz/Umgang mit dem Wörterbuch – Working with the dictionary		4		42
B/I.5	Leseverstehen/Überprüfung der Informationsentnahme aus einer Tabelle – Tourism in South Africa		6		84
B/II	Sprachmittlung/Informationsentnahme aus einem englischen Text – Mediation		9		76
B/III a	Schreiben/eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen bzw. einen Bericht schreiben – Writing			13	61
B/III b	Schreiben/eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen – Writing			13	58

**Tabelle 3:** Übersicht über Aufgaben, Kompetenzen, Bewertungseinheiten, Anforderungsbereiche und Erfüllungsprozentsätze

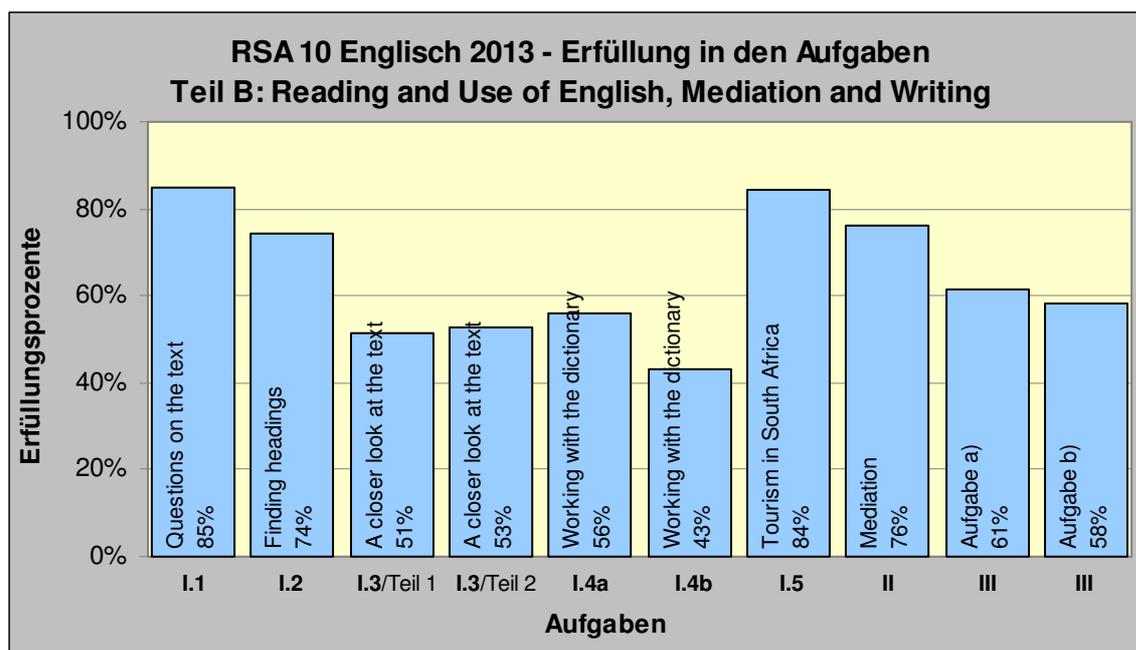
Die Aufgabenerfüllung erschließt sich noch deutlicher durch die grafische Darstellung in den folgenden Säulendiagrammen.



**Abbildung 1:** Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren. Dies ist auch ein Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit der Lehrkräfte an dieser Kompetenz. In diesem Jahr sind keine größeren Schwankungen bei der Aufgabenerfüllung der Einzelaufgaben erkennbar. Sehr positiv zu vermerken ist auch die Ausgewogenheit der Ergebnisse mit Erfüllungsprozentsätzen von über 60 % in allen Teilaufgaben. Erwartungsgemäß lässt die Konzentration im Laufe der 30 Minuten Hörverstehensüberprüfung etwas nach, so dass in der letzten Aufgabe nur noch ein Erfüllungsprozentsatz von 65 % erreicht wurde. Aber auch dieses Ergebnis ist bereits als gut zu werten, da es darauf hinweist, dass auch nach einem längeren Zeitraum höchster Konzentration noch zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, gute Ergebnisse zu erreichen.

Weitere Hinweise zur Verbesserung der Arbeit an dieser Kompetenz sind dem Kapitel 4 zu entnehmen.



**Abbildung 2:** Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Lese-, Sprachmittlungs- und Schreibaufgaben

Im Prüfungsteil B liegen die Aufgabenerfüllungen des Leseverstehens und der Anwendung der englischen Sprache zwischen 43 % und 85 % (Aufgaben I.1 – I.5), die Sprachmittlungsaufgabe (Aufgabe II) wurde mit 76 % erfüllt und das kreative Schreiben liegt bei einer Aufgabenerfüllung zwischen 58 % und 61 % (Aufgabe III).

Die höchste Aufgabenerfüllung weist die Aufgabe I.1 mit 85 % auf. Hier sollten die Prüflinge dem Lesetext detaillierte Informationen entnehmen und die Fragen in Stichpunkten beantworten. Diese gute Aufgabenerfüllung ist sicherlich auch das Ergebnis des Arbeitens an diesem Aufgabenformat.

Deutlich schlechter sind dann die Ergebnisse bei der Erkennung von lexikalischen Einheiten aus einer Umschreibung (51 %) und der Aufgabe, eine vorgegebene lexikalische Einheit selbst zu umschreiben (53 %). Auch wenn die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr (46 %) schon eine leichte Verbesserung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler erkennen lassen, müssen diese Teilkompetenzen weiter trainiert werden. Sie sind für die Kommunikation sehr wichtig, da man nicht in jeder Situation immer das passende Wort parat hat und oft die gewünschten Aussagen etwas umschreiben muss.

Absolut unbefriedigend ist die Aufgabenerfüllung der Aufgabe I.4a. Hier sollten aus der englischen Lautumschrift die lexikalischen Einheiten erkannt und notiert werden. Diese Art der Aufgaben wurde das erste Mal in einer Prüfung angewendet. Die Kompetenz an sich sollte jedoch bei den Schülerinnen und Schülern vorhanden sein, damit sie sich später im

beruflichen und privaten Leben ohne Missverständnisse mit englisch sprechenden Menschen verständigen können.

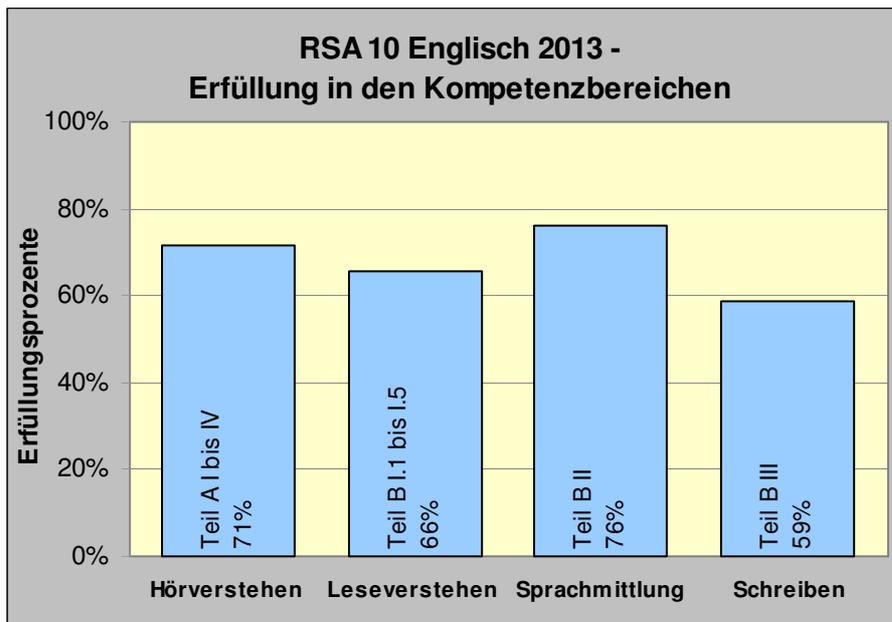
Die kreative Schreibaufgabe fällt im Verhältnis zu den Vorjahren ähnlich aus, so dass auch hier noch weitere Übungen notwendig sind. Nach wie vor bestehen die Probleme in der Orthografie und Grammatik. Das Wörterbuch wird von den Schülerinnen und Schülern als Hilfe eingesetzt, aber noch zu wenig zur Kontrolle der geschriebenen Teile verwendet. Die inhaltlichen Ideen für die Schreibaufgabe sprengen mitunter den verfügbaren lexikalischen Rahmen der Schülerinnen und Schüler. Im zu Hilfe genommenen Wörterbuch wird dann oft nicht genau nach der Wortbedeutung gesucht, so dass mitunter missverständliche Aussagen zustande kommen.

Auf die Erfüllung der einzelnen Kompetenzen wird noch einmal im Abschnitt 3.1 näher eingegangen.

### 3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

#### 3.1 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen

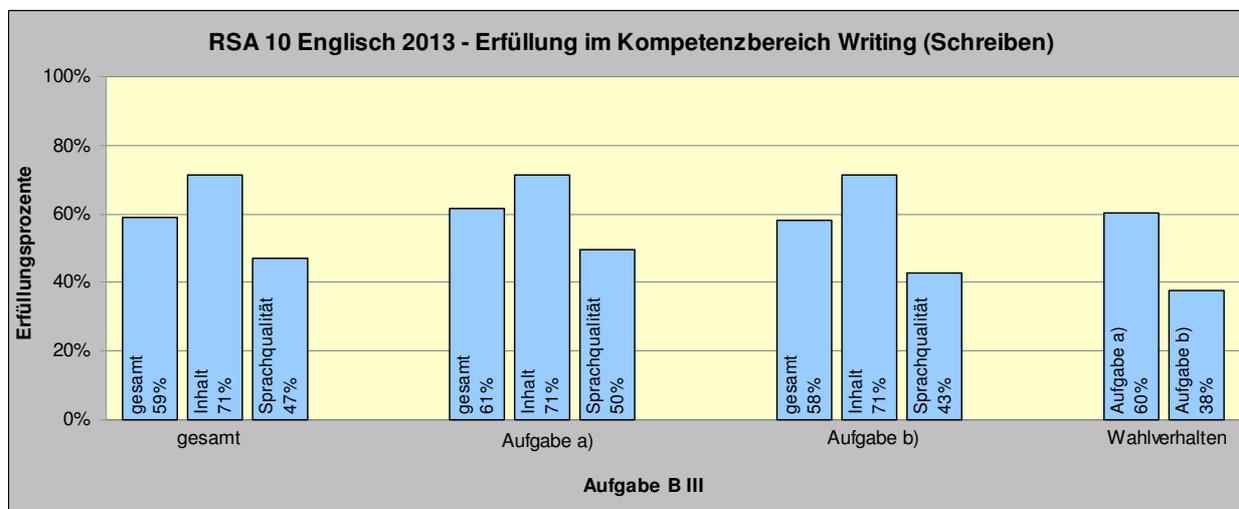
In Abbildung 3 wird die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Kompetenzen grafisch dargestellt.



**Abbildung 3:** Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Kompetenzen „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprachmittlung“, „Schreiben“

Die Ergebnisse zeigen, dass zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler bereits über eine gute Kompetenzausprägung in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen und Anwendung der englischen Sprache sowie Sprachmittlung (Mediation) verfügen. In allen Teilen sind natürlich noch weitere Verbesserungen möglich. Dies trifft vor allem für die Kompetenzen im Leseverstehen und der Anwendung der englischen Sprache sowie dem Schreiben zu, wie die Auswertung im Abschnitt 2 schon deutlich gemacht hat.

Hinweise zur weiteren Schulung der Kompetenzen befinden sich im Kapitel 4 des Auswertungsberichtes.



**Abbildung 4:** Darstellung der Erfüllung der Schreibaufgaben a) und b) sowie des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler

Deutliche Unterschiede gibt es im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. Etwas mehr als ein Drittel der Prüflinge hat sich für die Aufgabe b) entschieden, 60 % wählten die Aufgabe a). Erfreulich ist, dass nahezu alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben.

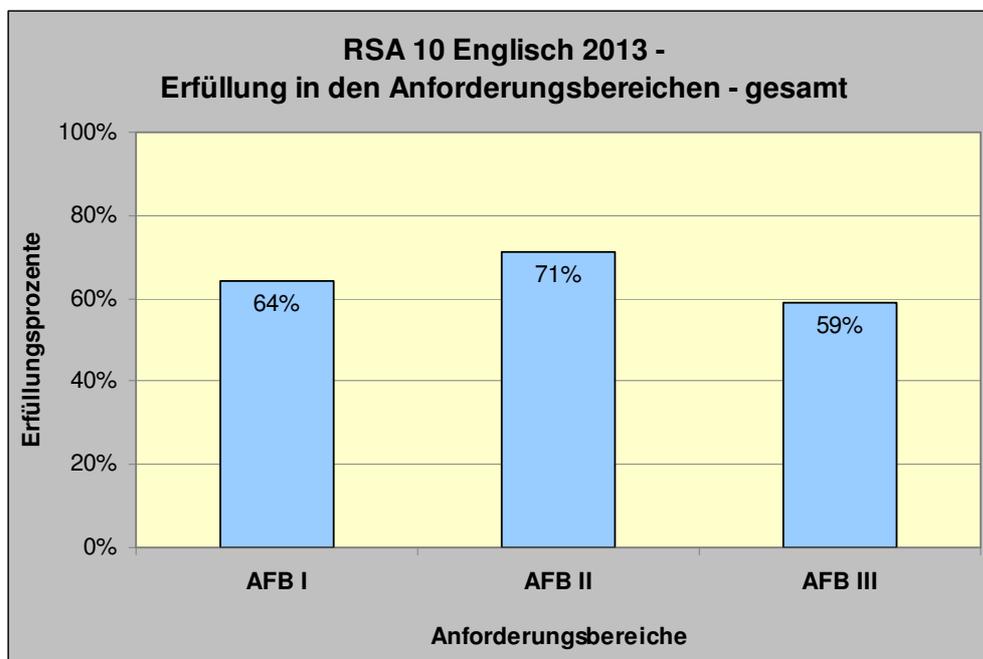
In der Aufgabe a) sollten die Schülerinnen und Schüler eine Meinungsäußerung zum Thema Extremsport formulieren. Inhaltlich sind die Leistungen schon recht gut und entsprechen auch den Werten der vergangenen Jahre. Am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie muss weiter konsequent gearbeitet werden.

Ähnliche Schlussfolgerungen kann man bei der näheren Betrachtung der Teilkompetenzen der Schreibaufgabe b) ziehen, bei der die Schülerinnen und Schüler über den verrücktesten Tag in ihrem Leben berichten sollten. Erstaunlicherweise haben sich jedoch die Masse der Prüflinge gegen dieses inhaltlich sehr freie Thema entschieden und lieber die Meinungsäußerung zum Extremsport gewählt.

Die Erfüllungsprozentsätze beider Aufgaben unterscheiden sich kaum. Die Gesamterfüllung liegt bei 59 %. Die inhaltliche Bearbeitung der Aufgaben weist eine Erfüllung von 71 % auf und kann als befriedigend eingeschätzt werden. Die Sprachqualität liegt bei 43 % bzw. 50 % Erfüllung und kann noch nicht zufriedenstellen.

### 3.2 Erfüllungszensätze bezogen auf Anforderungsbereiche

In Abbildung 5 werden die prozentualen Erfüllungsstände hinsichtlich der Anforderungsbereiche dargestellt.



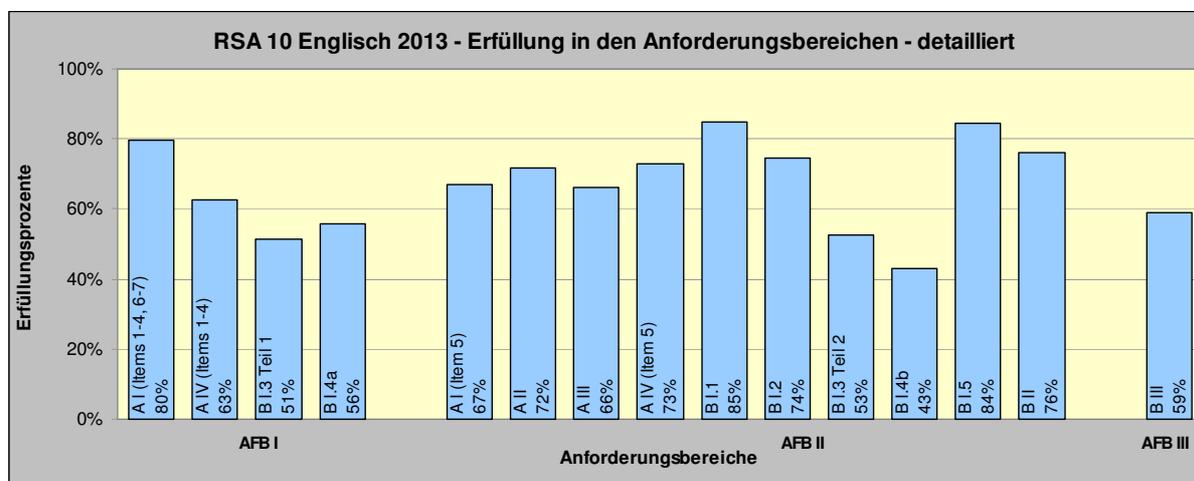
**Abbildung 5:** Darstellung der Erfüllungszensätze nach Anforderungsbereichen

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der Anforderungsbereiche I bis III liegt zwischen 59 % (AFB III) und 71 % (AFB II).

Über zwei Drittel der Prüflinge sind in der Lage, Wissen zu reproduzieren (AFB I). Der Erfüllungszensatz der Aufgaben, die den Bereich Transfer/Reorganisation (AFB II) abdecken, beträgt 71 %. Vergleicht man die Erfüllungszensätze des AFB I und II, dann fällt auf, dass der AFB II, der eigentlich eine komplexere sprachliche Tätigkeit umfasst, einen höheren Erfüllungszensatz aufweist. Die hier zusammengefassten Aufgaben gehören unterschiedlichen Kompetenzen an und beziehen sich auf das Hörverstehen, das Leseverstehen und die Sprachmittlung. Der niedrigere Erfüllungszensatz im AFB I ist u. a. den Ergebnissen in der Aufgabe B I.4a geschuldet, die eine Reproduktion des Wissens über die Lautschrift notwendig machte. Bei dieser erstmalig angewandten Aufgabenart hatten die Prüflinge starke Probleme (s. dazu auch Abschnitt 2).

Das Darlegen eines eigenen Standpunktes bzw. das Ausdrücken der eigenen Meinung zum Thema Sport in englischer Sprache (AFB III) bewältigten 59 % der Schülerinnen und Schüler, womit im Vergleich zum Vorjahr (58 %) nahezu der gleiche Erfüllungszensatz in diesem Anforderungsbereich erreicht wurde.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Anforderungsbereiche auf die einzelnen Aufgaben und Teilaufgaben verdeutlicht Abbildung 6.



**Abbildung 6:** Detaillierte Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Im Bereich der Wissensreproduktion (AFB I) treten bei der Aufgabenerfüllung große Schwankungen auf. Die Erfüllungsprozentsätze liegen hier zwischen 51 % (Leseverstehen) und 80 % (Hörverstehen).

Ein ähnlich differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufgabenerfüllung im AFB II. Dieser Anforderungsbereich beinhaltet den quantitativ größten Teil der Aufgaben der Abschlussprüfung. Den niedrigsten Erfüllungsprozentsatz weist die Leseverstehensaufgabe B I.4b (Working with the dictionary) mit nur 43 % Erfüllung auf. Bei dieser Aufgabe sollten die Schülerinnen und Schüler aus einem Wörterbucheintrag die verschiedenen Bedeutungen einer lexikalischen Einheit in vorgegebene Sätze einsetzen. Hier wird deutlich, dass diese Kompetenz noch nicht genügend ausgeprägt ist. Dieser Mangel ist dann aber auch wieder mit ausschlaggebend für die Probleme in der Sprachqualität beim kreativen Schreiben. Die höchste Erfüllung erzielte in diesem Anforderungsbereich die erste Leseverstehensaufgabe (Questions on the text) mit 85 %.

Abgesehen von den dargestellten Ausnahmen liegen die Aufgabenerfüllungen der anderen Aufgaben des AFB II zwischen 53 % und 84 %.

Die Aufgabenerfüllung im AFB III liegt mit 59 % im Durchschnitt der beiden Aufgaben noch über der Aufgabenerfüllung der problematischen Aufgabe im AFB II (43 %). Da die Schreibaufgaben in allen Prüfungen von der Art und Weise der Aufgabenstellung nicht verändert wurden, zeigt sich hier auch schon ein deutlicher Gewöhnungseffekt. Dagegen sind Aufgabenarten, die zum ersten Mal in der Prüfung gestellt werden, wie z. B. die

Aufgabe B I.4, schon deutlich schwieriger für die Schülerinnen und Schüler zu lösen, auch wenn die Anforderungen in einem niedrigen AFB angelegt wurden.

## 4 Hinweise zur Weiterarbeit

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten.

Die Analyse der Prüfungsergebnisse zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler über gute und befriedigende Kompetenzen im Hör- und Leseverstehen und in der Sprachmittlung verfügen.

Um zu guten Hörergebnissen zu gelangen, ist es notwendig, eine Hörerwartung aufzubauen und Vorwissen zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Einlesezeit optimal nutzen, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen, die Aufgabenstellung und die Items genau zu lesen und zur Klärung unbekanntes Wortschatzes das Wörterbuch zu verwenden. Während des Hörens sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselbegriffe erfassen und ihre Aufmerksamkeit auf die für die Aufgabenlösung relevanten Textstellen lenken.

Ebenfalls nicht vernachlässigt werden dürfen das Konzentrationstraining und die Schulung des Durchhaltevermögens, welche notwendig sind, um längere Texte hörend zu erfassen bzw. mehrere aufeinanderfolgende Höraufgaben zu bearbeiten.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Hörverstehens können sein:

- Begriffe der Antwortoptionen als Verstehenshilfe nutzen
- Hintergrundgeräusche als Verstehenshilfe nutzen
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgaben
- irrelevante Informationen ausblenden
- wesentliche Informationen selektieren
- Überschrift/Einleitung zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- auf Schlüsselwörter sowie dazugehörige Synonyme und relevante Wortfelder konzentrieren
- auf Zahlen- oder/und Längenangaben konzentrieren
- zweites Abspielen des Hörtextes zum fokussierten Hören und zur Überprüfung der Antwort nutzen

Schwerpunkt der Arbeit an den rezeptiven Kompetenzen muss auf das globale Hör- und Leseverstehen gelegt werden. Das Erfassen des Hauptgedankens bzw. der Kernaussage eines Textes oder eines Textabschnittes muss noch stärker trainiert werden. Hierzu gehören auch das Erfassen einer Wortumschreibung und das Finden des paraphrasierten Wortes im Text.

Weitere Strategien zur Verbesserung der Leseverstehensleistung können sein:

- Vorwissen über das Thema zum Aufbau einer Leseerwartung nutzen
- Konzentration auf Schlüsselwörter
- Schlüsselbegriffe/Kernsätze finden
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgabe
- Schlüsselwörter/Nebeninformationen markieren/Wichtiges von Unwichtigem trennen
- Scanning-Techniken anwenden
- Kombination relevanter Einzelinformationen
- Überschriften und Struktur des Textes zur Texterschließung nutzen
- Textsortenkenntnisse aus der Muttersprache und anderen Sprachen anwenden
- Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext, dem Deutschen und anderen Sprachen erschließen

Voraussetzungen für das Verstehen von Hör- und Lesetexten, eine erfolgreiche Sprachmittlung und des Schreibens von englischen Texten sind neben methodischen Kompetenzen vor allem sichere und anwendungsbereite Wortschatzkenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler nur durch eine ständige Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes aneignen können.

Zum Training des Hör- und Leseverstehens eignen sich auch die Beispielaufgaben des IQB-Aufgabenpools VERA, die unter folgender Internetadresse zur Verfügung gestellt werden:

<http://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben>.

Ein Hauptschwerpunkt der Unterrichtsarbeit in allen Klassenstufen muss weiterhin auf die Herausbildung der Schreibkompetenz gelegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Schreibprozess zu planen, sich Notizen anzufertigen, einen Entwurf zu schreiben und diesen vor der Reinschrift zu überarbeiten. Am Ende des Schreibprozesses müssen das nochmalige Lesen des

Geschriebenen und die Fehlerkorrektur stehen. Hierbei ist verstärkt auf die Einbeziehung des Wörterbuches zu achten.

Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass die sprachliche Richtigkeit der verfassten Texte wie auch schon in den Vorjahren einen Schwachpunkt darstellt. Die Fachlehrkraft muss Fehler in Schülerarbeiten diagnostizieren und durch vielfältige Übungsformen versuchen, diese abzubauen. Durch lernerorientierte Formen des Berichtigens kann man den Schülerinnen und Schülern Verantwortung im Lernprozess übertragen. Eine Möglichkeit stellt die Arbeit mit Fehlerstatistiken oder Fehlerlisten dar, in denen die Lernenden individuell Fehler protokollieren. An diese eigenverantwortliche Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler herangeführt werden. Möglichkeiten der Verbesserung eigener Arbeiten könnten sein:

- Verbesserung mithilfe eines Mustertextes,
- Berichtigung mit dem Nachbarn,
- Peer-Berichtigung (in Gruppenarbeit),
- selektive Berichtigung (es wird nur ein Fehlertyp berichtigt, z. B. Präpositionsfehler),
- die Lernenden erhalten die unkorrigierte Arbeit mit Fehlerzahl und/oder Fehlertyp und finden die Fehler.

Auf diese Art und Weise kann man Fehler auch als Lerngelegenheit nutzen.

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und der Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Englisch, die unter folgender Internetadresse abrufbar sind: <http://www.bildung-lsa.de>.